

Sprüche 7

Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1932



1 Mein Sohn, bewahre meine Worte, und birg bei dir meine Gebote; **2** bewahre meine Gebote und lebe, und meine Belehrung wie deinen Augapfel. **3** Binde sie um deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens. **4** Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester! und nenne den Verstand deinen Verwandten; **5** damit sie dich bewahre vor dem fremden Weibe, vor der Fremden¹, die ihre Worte glättet. - **6** Denn an dem Fenster meines Hauses schaute ich durch mein Gitter hinaus; **7** und ich sah unter den Einfältigen, gewahrte unter den Söhnen einen unverständigen² Jüngling, **8** der hin und her ging auf der Straße, neben ihrer Ecke, und den Weg nach ihrem Hause schritt, **9** in der Dämmerung, am Abend des Tages, in der Mitte der Nacht und in der Dunkelheit. **10** Und siehe, ein Weib kam ihm entgegen im Anzug einer Hure und mit verstecktem Herzen. - **11** Sie ist leidenschaftlich und unbändig, ihre Füße bleiben nicht in ihrem Hause; **12** bald ist sie draußen, bald auf den Straßen, und neben jeder Ecke lauert sie. - **13** Und sie ergriff ihn und küßte ihn, und mit unverschämtem Angesicht sprach sie zu ihm: **14** Friedensopfer lagen mir ob, heute habe ich meine Gelübde bezahlt; **15** darum bin ich ausgegangen, dir entgegen, um dein Antlitz zu suchen, und ich habe dich gefunden. **16** Mit Teppichen habe ich mein Bett bereitet, mit bunten Decken von ägyptischem Garne; **17** ich habe mein Lager benetzt mit Myrrhe, Aloe und Zimmt. **18** Komm, wir wollen uns in Liebe berauschen bis an den Morgen, an Liebkosungen uns ergötzen. **19** Denn der Mann ist nicht zu Hause, er ist auf eine weite Reise gegangen; **20** er hat den Geldbeutel in seine Hand genommen, am Tage des Vollmondes wird er heimkehren. **21** Sie verleitete ihn durch ihr vieles Bereden, riß ihn fort durch die Glätte ihrer Lippen. **22** Auf einmal ging er ihr nach, wie ein Ochs zur Schlachtbank geht, und wie Fußfesseln zur Züchtigung des Narren dienen³, **23** bis ein Pfeil seine Leber zerspaltet; wie ein Vogel zur Schlinge eilt und nicht weiß, daß es sein Leben gilt. - **24** Nun denn, ihr Söhne, höret auf mich, und horchet auf die Worte meines Mundes! **25** Dein Herz wende sich nicht ab nach ihren Wegen, und irre nicht umher auf ihren Pfaden! **26** Denn viele Erschlagene hat sie niedergestreckt, und zahlreich sind alle ihre Ermordeten. **27** Ihr Haus sind Wege zum Scheol, die hinabführen zu den Kammern des Todes.

Fußnoten

1. Eig. Ausländerin
2. Eig. des Verstandes bar; so auch Kap. 6,32; 9,4; 10,13 und öfter
3. Wahrsch. ist zu l.: und wie ein Narr zur Züchtigung in Fußfesseln